

Dokument der Stadtentwicklung

Film aus dem Jahr 1968 weckt Erinnerungen

LÜDENSCHIED ■ So manch ein ein leises Lachen des Wiedererkennens oder auch der Beustigung ob der Dinge, die vor 50 Jahren von großer Bedeutung für die Stadt Lüdenscheid waren, war beim Geschichtlichen Forum des Geschichts- und Heimatvereins zu hören: Im Studio der Stadtbücherei wurde der Film „StadtBilder 1952–1967“ von Paul Breitbach gezeigt. Dieser war seinerzeit anlässlich des 700-jährigen Jubiläums der Stadt Lüdenscheid in Auftrag gegeben worden und feierte im Rahmen der damaligen Feierlichkeiten seine Welturaufführung.

Sowohl die technische Qualität als auch die Erzählweise sowie die Texte, verströmten den behäbigen Charme der 1950er-/1960er-Jahre und werden damit selbst zu einem Zeugnis vergangener Zeiten. Aber auch einige der

damals gezeigten Ereignisse und Entwicklungen der Stadtgeschichte erscheinen 50 Jahre später in einem ganz anderen Licht: Kinderklinik und Schwesternwohnheim an der Hohfuhstraße, im Film noch als Baustelle zu sehen, gibt es nicht mehr. Das in den 1960er-Jahren für seine Modernität unter anderem vom damaligen Regierungspräsidenten gelobte neue Rathaus, wurde inzwischen generalüberholt.

Dr. Dietmar Simon, Leiter des Geschichtlichen Forums, kündigte an, dass die Stadt plane, den Film, der in jedem Fall ein spannendes Dokument der Stadtentwicklung und der gesellschaftlichen Wahrnehmung von Neuerungen ist, gemeinsam mit anderen Filmen über Lüdenscheid zum erneuten Stadtjubiläum im nächsten Jahr auf DVD zu veröffentlichen. ■ gör



Gut besucht war das Geschichtliche Forum bei der Vorführung des Lüdenscheid-Films aus dem Jahr 1968. ■ Foto: Görlitzer